

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Durchleuchtigsten Erz-Herzogen zu Oesterreich Leben, Regierung und Groß-Thaten**

Von dem aller-preiswürdigsten Urheber dieses höchst-löblichsten  
Erzhauses Rvdolpho, Grafen von Habsburg, so wol aus diesem Haus, als  
dieses Nahmens, Erstem Römischen Kayser an, biß in die  
höchst-glückseelige Regierung der Römischen Kayserlichen Majestät  
Leopoldi, und ... Josephi

**Beer, Johann Christoph**

**Nürnberg, 1695**

Albrecht III.

**urn:nbn:de:bsz:31-101147**

Kirchen/ welcher allzu unruhig vor die Studirenden ware / gegen Aufgang an das Stuben-Thor und Dominicaner-Kloster / in die verlassenen Häuser der Tempel-Herren/ als welcher Ort ruhiger und beqvemer ware; verordnete auch zum Unterhalt der Professorn 1000. fl. jährliches Einkommen.

Noch in berührtem 1364ten Jahr verrichtete Er eine Reise in Italien/ vor seinen Bruder Leopolden um Fräulein Viridam/ des Fürsten Barnabonis zu Mayland Tochter zu werben/ und als Er sie vor denselben samt 100000. fl. Brautschaß erlangte/ auch im folgenden 1365ten Jahr selbige abholen wollte/ wurde Er zu Mayland von einem hitzigen Fieber befallen/ welches Ihn zu einer Leiche machte/ und zwar den 24. Julii im 26ten Jahr seines Alters. Wievol Einige melden/ es sey Ihme von seinen Mitverbern Gift gebracht worden. Noch andere berichten / Er habe ein Jahr vor seinem Absterben / einen von Adel unschuldiger Weise entweder enthaubten/ oder in einem Sack ertränken lassen/ der Ihn kurz vor der Execution von dem Tag an/ über ein Jahr/ vor dem Richterstuhl Gottes zu erscheinen eingeladen; worauf erfolget / daß Er eben an dem Tag in folgendem Jahr jähes Todes gestorben.

Dem sey nun wie ihme wolte/ so ist Er 1365. am berührten Tag zu Mayland todes verblichen/ von dannen nach Wien geführt/ und also der Erste gewesen/der die von Ihm daselbst erbauete Todten-Grufft eingewenhet. Acht Jahr hernach gieng seine Gemahlin gleichfalls mit Tod ab / nemlich A. C. 1373. den 13. September zu Wien/ und wurde auch all dort besenket / ohne Hinterlassung einiger Leibes-Erben.

Er führte zum Spruch-Bild einen Fuchs/ mit der Beschrift Sir. 19. v. 19.

*Inspiens Sapientia.*

Von wahrer Weisheit weit

Ist die Arglistigkeit.

Sein Bruder Herzog

**Albrecht III.**

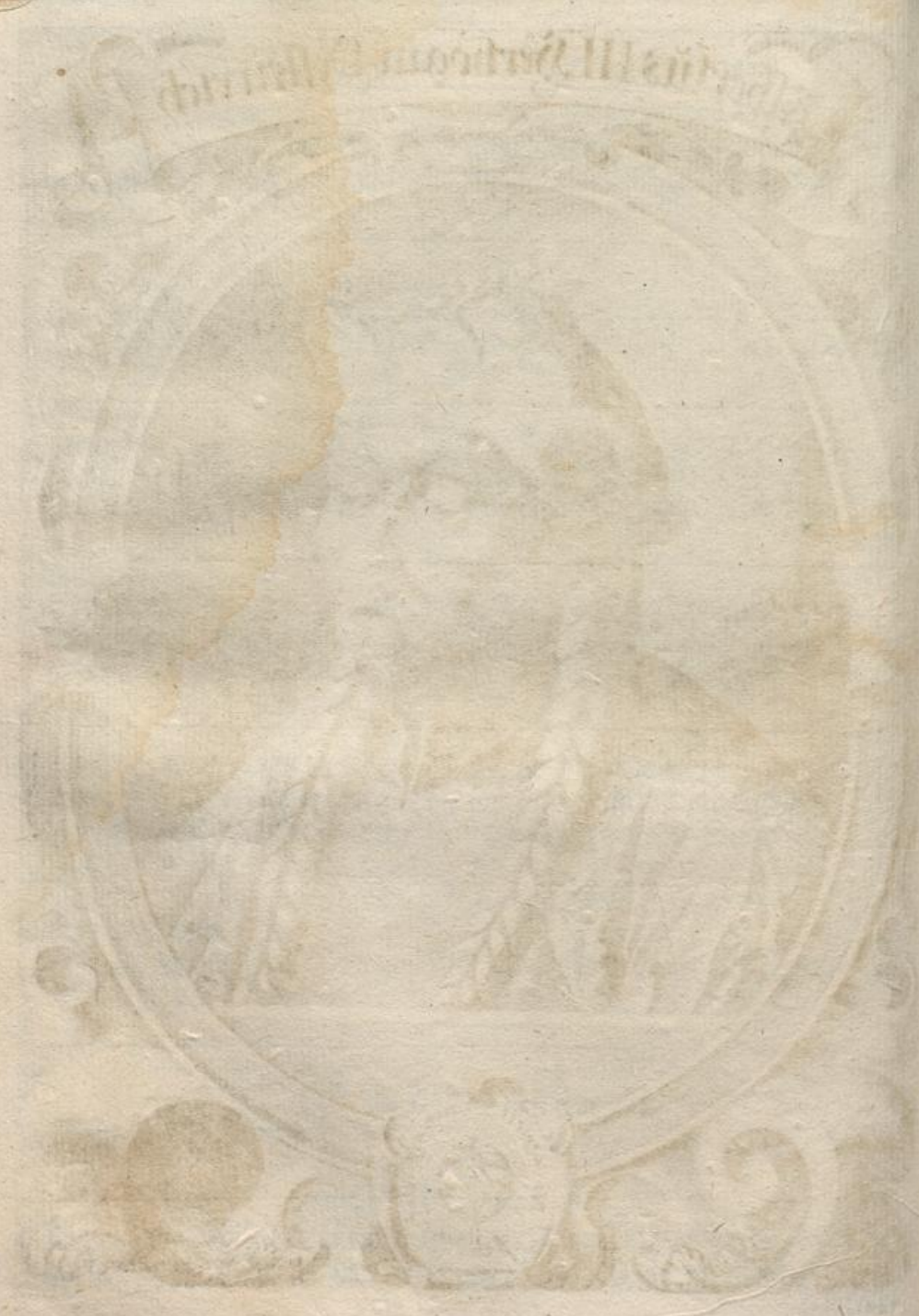
theilte hierauf mit dem noch lebenden Bruder Herzog Leopolden die Oesterreichischen Landschaften also / daß die Fürstenthümer Oesters

Albertus III. Herkogin Desterreich

892



en  
ie  
nd  
en  
  
in  
es  
Er  
bl:  
y:  
he  
ie:  
y:  
or  
at:  
er  
hl  
an  
  
ag  
t/  
n:  
in  
zu  
er  
  
en  
er  
er



7

Oesterreich / Steyer und Kärndten / ingleichen andere Nieder-  
Oesterreichische Lande Ihme; Herzog Leopolden aber / was  
Oesterreich in Schwaben / Elßaß und Helvetien besaß / zufielen;  
Tirol wollten sie unzertheilt behalten.

An beede Herzogen kam die Stadt Freyburg in Brißgau An.  
1366. nachdem sie mit ihrem Herrn/ Graf Eggen/ sich entzweyet/  
sonderlich wegen unterschiedlicher unbilliger Auflagen / mit denen  
die Bürger/ wider ihre Freyheiten und alt Herkommen/ sich beschweh-  
ret achteten. Als die Sache in einen öffentlichen Krieg ausbrach/  
wurden von dem Grafen der Freyburger bey 1000. erlegt/ bey 400.  
in den Rhein geiaget / und etliche 100. gefangen. Worauf durch  
des Bischoffs zu Costniz/ und anderer Mittelspersonen Unterhand-  
lung / der Krieg also bengelegt worden / daß Graf Eggo sich mit  
12000. fl. hinweg kauffen / und die Stadt seinen Vettern Al-  
brecht III. und Leopolden III. überliese.

Hierauf trachtete sich Graf Heinrich von Schaumburg dem  
Gehorsam des Herzog Albrechts zu entziehen/ und frey zu machen/  
dannher Er vielerley Neuerungen vornahme / und unter Bay-  
rischen Schutz zu leben verlangte. Sobald der Herzog dieß sein  
Vorhaben merkte/ entzoge Er Ihme/ ehe Er sich dessen versah/ das  
Schloß Löwenstein und die Stadt Peurbach. Der Graf beflag-  
te sich zwar deswegen bey dem Kayser/ der in diesem Zwist die bey-  
den Burggrafen Fridrich zu Nürnberg und Berchtolden zu  
Magdeburg/ samt dem Babone von Abensberg/ zu Schiedrich-  
tern setzte; worauf der Graf vor des Herzogs Unterthanen erkläret/  
und Ihme das Aterrgau/ samt dem dabey gelegnen See/ und den drey  
Schlössern/ Camer/ Sichtenstein / und Neuhausen abgesprochen/  
auch noch zum Ueberfluß dem Herzog 12000. fl. zur Geldbuße zu  
bezahlen auferlegt wurde.

Wie nun solcher Gestalt Herzog Albrecht von dem Grafen  
von Schaumburg Satisfaktion erhalten hatte/ ereignete sich ein  
neuer Handel/ worein der Herzog ebenfalls verwickelt wurde. Die  
Stadt Triest wäre gerne von den Venetianern los gewesen/ als von  
denen sie / ihrer Meinung nach/ ziemlich hart bedranget und be-  
schwehret wurden / welches ihre Herren merkend/ sie zu Wasser und  
Land belägerten.

In dieser ihrer äussersten Noht suchten die Triester Hülffe bey Herzog Albrechten / und versprachen / sich Ihme unterwürffig zu machen. Er liese sich nicht lange bitten / ergriffe diese Gelegenheit / rüstete eine ansehnliche Armee zu Ross und Fuß aus / überfiel damit das Venetianische Lager / und hätte ohne Zweifel demselben obgesieget / wann nicht die Soldaten aus den Schiffen wären zu Lande gesetzt / und den Venetianern zu Hülffe geschicket worden.

Weil Er nun bey so gestalten Sachen wol sahe / daß Er nichts vorträgliches schaffen / und denen zu Triest keinen Succurs bringen könnte / zog Er wieder unverrichteter Sachen ab und nacher Hause / daß also dazumals Triest außs neue den Venetianern unterwürffig seyn mußte / wiewol es endlich gleichwol noch an Oesterreich kame / wie an seinem Ort soll gemeldet werden.

Anno 1368. ereigneten sich wiederum neue Difficultäten wegen Tirol / welche Graffschafft / wie oben gehört / Frau Margaretha Maultasch / denen Herzogen zu Oesterreich geschenkt hatte. Dazwider nun protestirten die Herzogen in Bayren / und wollten mit den Waffen ihnen besagte Graffschafft zueignen / obgleich der Kayser damals solche Schenkung bestättiget hatte.

Der Erzbischof zu Salzburg Pelegrin von Buchheim / der Geburt und Nation nach ein Oesterreicher / wollte die Herzogen in Bayrn von ihrem unbilligen Vorhaben abhalten / nahm dannenher die Waffen zur Hand / und brachte dardurch zu weeg / daß selbige Ihme die Stadt Müldorff am Inn belägerten. Als Herzog Albrecht samt seinem Bruder hiervon Nachricht bekame / wollten sie diesem Erzbischof / der es so gut mit Ihnen meinte / die hülffliche Hand bieten / brachten dannenhero in höchster Eil eine ansehnliche Mannschafft auf die Beine / fielen damit in Bayrland / und fiengen an / die Stadt Riedt zu belägern. Die Bayrischen Herzogen dieses hörend / huben so fort die Belägerung der Stadt Müldorff wieder auf / und eilten den Ihrigen zu erwünschter Hülffe; worauf endlichen diese Feindseligkeiten / welche bis ins folgende 1369te Jahr gewähret hatten / zu Scherding / da beyde Theile sich unterredet / bengeleget wurden / und zwar also / daß die Herzogen in Bayrn sich alles Anspruchs zu Tirol auf ewig verziehen / die Oesterreichischen Herzog aber Ihnen hingegen die Stadt Scherding / (welche sie eine Zeit-

Zeitlang in Besizung gehabt) und in Tirol die drey Städte Kirz-  
bühl/ Kupffstein und Radenberg übergeben / und noch dabey  
116000. Gulden erleget hatten; denen jedoch wiederum die Bay-  
rischen Herzogen Landeck / Matrey und Schloßberg abge-  
treten.

Es wäre sonst Herzog Albrecht III. gar ein Friedliebender  
Herz / dannhero als sein Bruder Leopold III. sich über die obig-  
erwähnte Länder-Theilung sehr beklagte / als ob Ihme damals zu  
ungütlich geschehen wäre / und es das Ansehen hatte / als würde ein  
einheimisches Kriegs-Feuer zwischen beyden Brüdern hieraus ent-  
stehen / resolvirte sich Herzog Albrecht / mit Herzog Leopolden  
nochmals abzutheilen / und Ihme / aus Liebe zum Frieden An. 1370.  
das Fürstenthumb Steyr / Neustadt in Oesterreich / und die  
Graffschafft Buten freywillig einzuräumen / wordurch dieser Zwist  
vor dießmal gänzlich bengelegt wurde.

Nach Verfließung zehen ganzer Jahr / stunde Herzog Albrecht  
seinem Bruder Leopold wieder sehr hart an / wegen Theilung der  
Oesterreichischen Erblanden / und wendete unter andern Ursachen  
vor / Herzog Albrechts Landes-Theil wäre viel fruchtbarer als das  
Seinige / und hätte Er auch mehr Kinder / u. s. f. a. wordurch Her-  
zog Albrecht / weil Er nur einen einigen Sohn hatte / sich dahin  
bereden ließe / daß Er alle Lande seinem Bruder abtrate / und nur  
Ober- und Unter-Oesterreich vor sich behielte / welches geschah  
An. 1380.

Hierauf regierte Herzog Albrecht seine übrige Lebens-Zeit in  
erfolünchter Ruhe und angenehmen Frieden / und hatte seine vor-  
nehmste Ergößlichkeit dahin gerichtet / die Gottseeligkeit / samt aller-  
hand höchstlöblichen Tugenden und freyen Künsten / in seinem Lande  
fortzupflanzen. An. 1388. erlangte Er die Bestättigung der Univer-  
sität zu Wien vom Pabst Urbano VI. führte daselbst mehr Pro-  
fessores auf / und versah sie mit reicherm Gold.

Das Schloß zu Larenburg / samt dem vortrefflichen Thiergar-  
ten daselbst / erkennet Ihn vor den Urheber und Erbauer / allwo Er  
sich mit Jagen zu belustigen pflegte. Sonsten suchte Er auch seine  
Beliebung in der Bau- und Bildhauer-Kunst / und hielt dar-  
nebenst viel auf ein zierliches Drehetwerk.

Man

Man nannte Ihn insgemein Herzog Albrechten mit dem Zopf/ weil Er nemlich entweder einen doppelten Zopf/ nach Ausweisung seines Bildnisses/ getragen; oder weil seine letzte Gemahlin Ihr solche abgeschnitten/ und Ihn damit beschenkt; oder weil Er eine Zopf-Gesellschaft angerichtet/ wie etliche Geschichtschreibere melden.

Endlich gieng Er zu Larenburg An. 1395. den 17. Augusti mit Tod ab/ und zwar am Durchlauf/ welchen Er Ihme selbst durch allzu hefftiges Jagen verursacht hatte/ und wurde bey seinem Bruder Herzog Rudolffen in der S. Steffans-Kirche begraben. Seine erste Gemahlin ware Elisabeth/ Kayfers Caroli IV. Tochter/ welche Er An. 1366. geheyrathet/ und die wieder An. 1373. dieß Zeitliche gesegete.

Die andere Gemahlin ware Beatrix/ Marggraf Friderichs VII. zu Nürnberg Tochter/ welche Ihme An. 1374. vermählet wurde/ und Ihm hernach Herzog Albrecht IV. geboren/ von dem etwas besser unten mit mehrern soll gehandelt werden. Sie gieng den Weeg aller Welt A. E. 1406.

Herzog Albrechts IV. Spruch-Bild war eine Astronomische Himmels-Kugel mit dieser Benschrift:

*Ni aspicit, non aspicitur.*

Wann sie nicht selbst Blicke abschicket/  
So wird sie nicht heilsam erblicket.

Ehe wir aber hier von Herzog Albrechts III. Sohn/ Herzog Albrechten dem IV. handeln/ wollen wir zuvor von Jenes Brudern Herzog Leopold III. Herzogs Albrechts II. Sohn/ ein und anders Merkwürdiges vorstellig zu machen uns befeiffigen.

Dieser Herzog

### Leopold III.

wurde/ wegen seiner Gütigkeit/ der Fromme genannt/ und hatte in der Erbtheilung mit seinem Bruder Albrecht III. die alt-väterlichen Güter in Helvetien/ Elßaß und Schwaben/ ingleichen nachgehends Steyermark/ Kärndten/ und andere Landschafften bekommen;